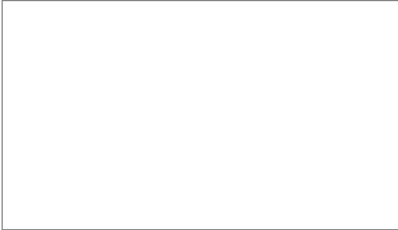


Kultur in Kaarst: Juror heizt den Künstlerstreit an

Bei der Eröffnung der Ausstellung der elf Kaarster Künstler kommt es zum Eklat.



Marwine Neumayer, Erika Angelika Sturm-Bettin, Horst Schuwerack, Gottfried Heimrich, Georg Worecki und Birgitt Verbeek (von links) sowie fünf weitere Kaarster Künstler beteiligen sich in diesem Jahr nicht an der Herbstausstellung. Sie zeigen ihre Werke noch einmal am kommenden Wochenende von 11 bis 18 Uhr in einem Bürohaus, An der Gumpgesbrücke 17.

„Eine Jury, die einen Künstler mit seinen Bildern nicht völlig ausjurieren kann, ist keine Jury mehr, sondern eine Auswahlkommission“, betont Georg Worecki. Der Fotograf erwartet von der Jury eine Bestätigung seines künstlerischen Schaffens.

**„Begegnungen der Politik mit den Künstlern verlaufen bei uns nicht immer sehr glücklich.“
Richard von Weizsäcker, Lebenserinnerungen: Vier Zeiten, Berlin 1997**

Jüngster Höhepunkt der Auseinandersetzung: Kaarster Künstler haben am Sonntag während der Rede von Juror Heribert Brinkmann zur Eröffnung der Ausstellung der elf Kaarster Künstler aus Protest die Räumlichkeiten verlassen.

Darunter eine der beiden Künstler-Sprecherinnen, Helga Weidenmüller. „Ich bin ein freier Mensch. Manches muss ich mir nicht anhören. Ich habe die Ausführungen von Herrn Brinkmann als Beleidigung meiner Kollegen empfunden“, sagt sie und betont, dass sie als Privatperson gegangen sei – und nicht als Künstlersprecherin.

In seiner Eröffnungsrede hatte Brinkmann, in den vergangenen Jahren ebenfalls Juror der Herbstausstellung, die 33. Ausstellung und die Eröffnungsrede des Bürgermeisters kritisiert. Es sei bedauerndswert, dass in diesem Jahr Gottfried Heimrich und Walter Urbach nicht bei der Herbstausstellung vertreten seien, die über 30 Jahre dort ausgestellt hätten.

„Darüber hat der Bürgermeister kein Wort verloren. Die Querelen im Vorfeld wurden schlichtweg ignoriert. Die neuen Teilnahmevoraussetzungen wurden nicht erklärt, und es wurde so getan, als sei nichts passiert. Das ist ein schlechter Stil“, sagt Brinkmann. Zudem sei das Ausstellungskonzept nicht aufgegangen. „Die Bilder hängen zu eng beieinander, sie kommen nicht zur Geltung. Daraus entsteht ein unruhiger Effekt“, kritisiert er.

Kompromiss entzweit die Künstlerschaft

Bürgermeister Franz-Josef Moormann hatte in seiner Rede den Kaarster Künstlern gedankt, „die sich hier und an anderen Stellen, Orten, in anderen Zusammenhängen für ihre Kunst und ihr Kaarst

einsetzen.“ Zuvor hatte Moormann Richard von Weizsäcker und Joseph Beuys und deren Begegnung mit der Politik und der Kunst zitiert.

„Ich wollte das Thema indirekt ansprechen, weil ja ein Kompromiss gefunden wurde. Und bei einer Eröffnungsrede geht es nicht darum, einen politischen Auftrag zu erfüllen. Ich wollte Mut machen und die Zukunft positiv sehen“, erläutert der Bürgermeister.

Der Kunsthistoriker Brinkmann hingegen hält von dem erzielten Kompromiss nichts. Wie berichtet hatte die CDU-Mehrheit mit der FDP in der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses beschlossen, dass künftig im Wechsel die Stadt und die Künstler die Richtlinien für die Herbstausstellung festlegen. „Das ist keine Lösung. Das entzweit weiterhin die Künstlerschaft“, meint er.

Dem widersprechen die beiden Künstlersprecherinnen: „Seit 33 Jahren gibt es eine Ausstellung und es wird im nächsten Jahr eine geben. Wir werden eine Einigung erzielen. Ich wünsche mir unter der Künstlerschaft mehr Toleranz. Alle können nebeneinander bestehen“, sagt Weidenmüller.

27.11.2007

Von Heiko Mülleneisen